



Beschäftigte

Im Jahr 2018 gingen insgesamt 64.516 (2017: 62.772) Personen mit Wohnort im Landkreis Oberallgäu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Dem gegenüber stehen 55.105 (2017: 52.986) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die ihren Arbeitsort im Landkreis haben.

Somit ergibt sich ein Pendlersaldo von 9.411 (2017: 9.786) Auspendlern.

Hauptsächlich orientieren sich diese Pendlerströme in die kreisfreie Stadt Kempten sowie entlang der Hauptverkehrsachsen A7 und B12 Richtung Norden mit den Standorten Memmingen und Marktoberdorf.

Während das Pendlersaldo in Summe nahezu konstant blieb, ist allerdings insgesamt eine positive Entwicklung der Beschäftigungszahlen zu verzeichnen.

Arbeitsmarktsituation:

Der SGB II-relevante Arbeitsmarkt im südlichen Oberallgäu ist durch Saisonarbeit und Niedriglohnbeschäftigungen in der Tourismusbranche, insbesondere im Hotel und Gaststättengewerbe, geprägt. Hauptsächlich in den Wintermonaten, aber auch zu Beginn der Sommersaison, ist seit Jahren eine starke Zunahme der Integration von SGB II-Leistungsbeziehern in den Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Ebenso stark fällt der Rückgang der Integrationen am Ende der jeweiligen Saison aus.

Die Topographie des Landkreises, die oft ungünstigen und unregelmäßigen Arbeitszeiten im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie die damit einhergehenden Nahverkehrsprobleme - nicht jeder Betrieb ist zu jeder Zeit durch den öffentlichen Personennahverkehr erreichbar -, verlangen eine hohe Flexibilität von potenziellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Weiterhin ist für den Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes charakteristisch, dass viele Beschäftigte aufstockend Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende erhalten. Dies ist dem oft niedrigen Lohnniveau gerade in diesem Bereich geschuldet. Gerade bei diesen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern droht nach beendeter Saisontätigkeit das direkte Abrutschen in die Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Daraus ergibt sich:

- eine starke Abhängigkeit der regionalen Wirtschaft vom Tourismus,
- eine hohe Nachfrage nach Saisonkräften sowie



- ein hoher Anteil an Erwerbstätigen in niedrigen Einkommensschichten.

Die Vermittlungsarbeit – auch in Richtung des produzierenden Gewerbes – trifft insgesamt in allen Branchen auf einen sehr aufnahmefähigen Arbeitsmarkt. Bei den regional vertretenen Arbeitsgebern ist die Bereitschaft der Arbeitgeber zur Beschäftigung von Bewerbern mit realisierbaren Qualifizierungsbedarfen hoch. Dennoch stehen insbesondere die stark vertretene Kleinbetriebe unter hohem Auftragsdruck, der eine Nachqualifizierung von neuen Kräften mit Qualifizierungsdefiziten in Eigenregie nur schwer möglich macht. Dementsprechend hatten auch die vom Jobcenter betreuten Kunden im Jahr 2018 gute Chancen in den 1. Arbeitsmarkt einzumünden. Diese Integrationsarbeit bedingt allerdings in der Regel vorherige aufwendige Qualifizierungsmaßnahmen, um die Beschäftigungsfähigkeit zu gewährleisten

Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote für den Rechtskreis SGB II sank im Jahresverlauf noch einmal unter das Vorjahresniveau von 0,9 Prozent und erreichte zum Jahresende den Tiefststand von 0,7 Prozent. Vorjahresniveau und mit einem Wert von durchschnittlich 0,9 Prozent. Dabei sank die SGB II-Arbeitslosenquote der Frauen zum Jahresende mit 0,6 Prozent noch einmal deutlich unter das Niveau der Männer, die eine Quote von 0,8 Prozent auswiesen. Ebenso sanken die Werte zur Jugendarbeitslosigkeit mit 0,3% zum Jahresende und die durchschnittliche Arbeitslosenquote der über 50-Jährigen mit 0,9 Prozent zum Jahresende gegenüber den Vorjahreswerten.

Betreute Bedarfsgemeinschaften (BG) und ihre Struktur

Im Dezember 2018 befanden sich 1.450 Bedarfsgemeinschaften in Betreuung des kommunalen Jobcenters Oberallgäu. Damit waren im Vergleich zum Vorjahr zum Jahresende 251 Haushalte weniger auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Unterjährig baute sich der Rückgang von anfangs -132 BG im Januar kontinuierlich auf. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass der Rückgang der betreuten Bedarfsgemeinschaften nicht nur Einzelpersonen-BG betraf sondern sich der Rückgang auch ebenso auf die Mehrpersonen-BG erstreckte.